



AUS DEM MUSEUM ROOT: «ROOTER SANDSTEIN»

Der Rooter Berg mit seinen Sandsteinvorkommen spielt eine besondere Rolle in der Geschichte von Root. Der Abbau des graugrünen Luzerner Sandsteines erfolgte bereits zwischen dem 16. und 17. Jahrhundert. Das Geogr.-Historische Lexikon der Schweiz von 1906 erwähnt, dass am nord-westlichen Abschnitt des Rooterberges ein feinkörniger Molasse-Sandstein besteht, der in zahlreichen Steinbrüchen abgetragen wird. Eine eigentliche Blütezeit erlebte der Abbau und die Bearbeitung des Sandsteines im 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Der Rooter Sandstein wurde verwendet für Kellertreppen, Bodenbeläge, Gewölbe, Fundamente, ganze Häuser, Haustreppen, Zargen an Türen und Fenstern, Brunnen, Kachelöfen, Mahlsteine zum Mosten und Mahlen des Getreides... Eines unter vielen Zeugen dieses Handwerks befindet sich am Haupteingang des Schulhauses St. Martin (siehe Foto 1 und 2 auf Seite 15). Noch heute baut die Firma Emilio Stecher AG Sandstein ab im Steinbruch Wiesweid.

Im Museum haben wir einige Zeitzeugengespräche auf DVD, die man dort anschauen kann. Aus einem davon erfahren wir von Jules Halter (Jahrgang 1934), dass sein Grossvater, Alois Bründler, Besitzer eines Steinbruches war und ein Transportunternehmen mit Pferde Fuhrwerk für den Transport der Steinblöcke betrieb. Nach seinem frühen Tode hat seine Frau Regina Bründler-Burri die Unternehmung weiter geführt. Sie hat dann nochmals geheiratet. Darüber erzählt Jules Halter: «Catania Scacchi ist vom Tessin über die Alpen gekommen, wahrscheinlich mit der Eisenbahn und hat im Norden eine Beschäftigung gesucht. Er hat diesen Steinbruch gefunden. Die Witwe Regina Bründler-Burri hat ihn dann sofort eingestellt. Nach einer gewissen Zeit hat sie dann gemerkt, dass er nicht nur ein guter Mitarbeiter ist, sondern auch ein Typ, den man heiraten könnte. Die zwei haben sich dann gefunden und haben sich die Hand zum Ehebund gereicht.»

Catania Scacchi war gelernter Steinmetz und er konnte fortan im Betrieb seiner Frau sein Metier ausüben. Ein Grosskind von Catania und Regina Scacchi ist Richard Scacchi, der in Root während fast 40 Jahren, bis 2011 seine Zahnarztpraxis führte.

Ebenfalls Frau Klara Herzog (Jahrgang 1924), Lehrerin in Root von 1948 – 1988, erzählt in einem Zeitzeugengespräch vom Steinbruch. Ihr Vater Karl Herzog-Knüsel (1888 – 1932) hatte zwei Pferde, die jeweils das Fuhrwerk zogen für den Transport der Sandsteinblöcke (siehe Foto 3, Seite 14). Klara Herzog erinnert sich, dass sie als Kind mithilfe die Staatsriemen (Verzierung bei den Pferden) mit Sigolin zu putzen.

In einem anderen Zeitzeugengespräch mit Hans Robert Bründler (Jahrgang 1951) erzählt er von seinem Urgrossvater, Emil Bründler. Der betrieb die Steinhauerei an der Bahnhofstrasse 19 (siehe Foto 4, Seite 14). Dazu erzählt Hans Robert Bründler: «Sie hatten dort so genannte 50 Steinhütten. Es waren 50 Arbeiter und jeder hatte in einem Häuschen Stein behauen. Das war auf diesem Areal, wo später die Feilenfabrik Honauer war.»

Im Weiteren hat das Museum Root eine Führung mit Emilio Stecher im Steinbruch Wiesweid gefilmt und diese DVD kann ebenfalls im Museum angeschaut werden.

Wie wichtig und identitätsstiftend die Steinbrechervergangenheit in Root ist, zeigt auch die Fasnachtsfigur von Root. Auf der Webseite rofaroot.ch (Rooter Fasnacht) steht:

«Bereits an der Fasnacht 1982 wurde es einigen unentwegten Feuerwehrmännern und Fasnächtlern klar, dass in Root bezüglich Fasnacht ein anderer Wind wehen sollte. Dass zur Gründung einer Fasnachtsgesellschaft unbedingt eine Fasnachtsfigur dazu gehört, damit war man sich einig. Es gab einige Vorschläge, aber keiner war dann schlussendlich überzeugender als unser «Schteigröbu». (siehe Foto 5, Seite 15)

Eine geschichtliche Aufarbeitung des Steinhauergewerbes von Root ist ein sehr interessantes Thema. Wir sammeln dazu Material und wir sind immer dankbar für Hinweise, Erinnerungen, Fotos, Gegenstände und Dokumente aus der Bevölkerung.

Silvia Haselbeck und Erich Langjahr

Geschichte aus dem Museum Root



Foto 1: Rooter Sandstein am Haupteingang des Schulhauses St. Martin

**KULTURKOMMISSION
ROOT**

**Museum Root
Ausstellungen:**
«Rooter Wirtshäuser»/
«Root im Wandel der Zeit»
und «Hand am Werk»,
Schuhmachergeschichte(n),
Luzernerstrasse 16,
041 450 22 52,
www.museum-root.ch

Eintritt frei
Jeden 1. Sonntag im
Monat jeweils von
14.00 bis 17.00 Uhr



Foto 3: Pferdefuhrwerk beim Steinbruch Wiesweid aus dem Jahr 1927. Karl Herzog-Knüsel, der Vater von Klara Herzog, steht rechts oben.

Foto 2: In Sandstein gemeisselt über der Eingangstüre zum Schulhaus die Wappen der drei Gemeinden Root, Gisikon und Honau, die am Bau des Schulhauses beteiligt waren.

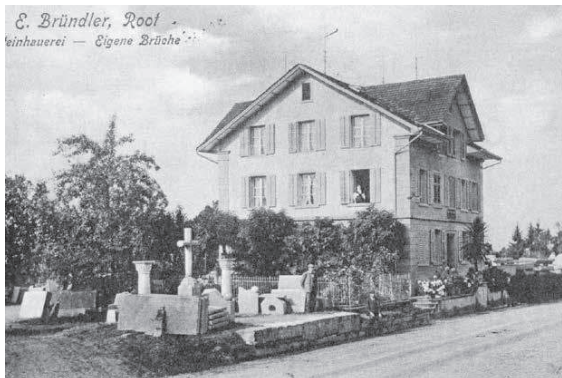
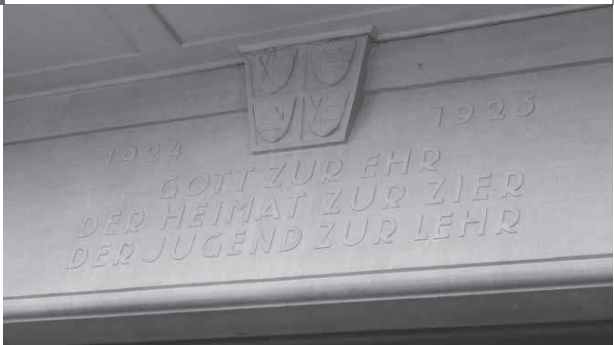


Foto 4: Postkarte Bahnhofstrasse 19 in Root ca. um 1910, das Haus steht heute noch.



Foto 5: Die ersten Schteigröbu am Umzug in Root 1983